

# „Brauhausmusi“ holt Kreativpreis

Die Regnitzlosauer Gruppe trifft den Nerv ihres Publikums mit einem vielfältigen Repertoire. Mit dem Kreativpreis des „Arzberger Bergkristalls“ haben die Musiker nun eine begehrte Auszeichnung bekommen.

Rehau/Regnitzlosau – Auf den Tag genau sieben Jahre nach dem ersten gemeinsam vorgetragenen Lied hat die Regnitzlosauer Gruppe „Brauhausmusi“ mit der Auszeichnung des Kreativpreises beim Arzberger Bergkristall, einem bedeutenden Volksmusikpreis, ihren bisherigen musikalischen Höhepunkt erlebt.

Die „Brauhausmusi“ hat sich zu einem festen Bestandteil der örtlichen Musikszene entwickelt. Hervorgegangen ist sie aus einer Regnitzlosauer Bürgerinitiative zur Erhaltung eines älteren Hauses. Eines der Mitglieder der Initiative fütterte ein Schwein groß, das die an der Initiative beteiligten Bürger gemeinsam gekauft hatten. Für das gemeinsame Sau-Essen der Anteilseigner dichteten die Ehepaare Cornelia und Horst Rödel sowie Ute und Ulli Stöhr ein passendes Lied und trugen es dem Gastgeber vor. Da jeder einem Instrument mehr oder weniger gut ein paar harmonische Töne entlocken konnte, begleiteten sie ihren Text auch musikalisch. Zu der Uraufführung gesellte sich auch noch Thomas Heinzig hinzu.

## Volksmusik, Schlager, Couplets

Nach der erfolgreichen Premiere beschlossen die fünf, es nicht bei diesem einen Auftritt zu belassen. Einmal wöchentlich traf sich die Musikanten in einem alten Brauhaus und studierten einige Lieder ein. Da die Musikgeschmäcker doch eher auseinander gingen, mussten sich die Beteiligten arrangieren.

Die Stöhrs waren eher der ursprünglichen Volksmusik zugetan, wie sie in Tirol gespielt wird, die Rödel bevorzugten mehr die Oldie-Schiene und Thomas favorisierte deutsche Liedermacher. So verwundert es nicht, dass das Repertoire sowohl Volksmusik als auch alte zumeist deutsche Schlager der 50er und 60er Jahre umfasst. Als Kompromiss zwischen den Genres entwickelte sich das dritte Standbein der Gruppe – die Couplets, die zum Markenzeichen der „Brauhausmusi“ geworden sind.

Nachdem die Freizeitmusiker ein halbes Jahr geprobt und einen ersten Kurzauftritt in einem örtlichen Lokal absolviert hatten, erhielten sie die Anfrage, ob man nicht auf den Hochfrankenspielen in Seußen auftreten wolle. Dafür war nach Meinung aller Musiker jedoch auch ein einprägsamer Name erforderlich. Dem Probenraum entsprechend lag der Name Brauhaus nahe und kurzerhand war die „Brauhausmusi“ geboren.

Der mit großem Lampenfieber erfolgreich absolvierte erste Auftritt bei den Hochfrankenspielen 2005 zog weitere Engagements nach sich. Nachdem sich Thomas Heinzig zurückgezogen hatte, spielten die vier verbliebenen Musikanten in der Besetzung Akkordeon, Steirische Harmonika, Bass, Gitarre und verschiedene Rhythmusgeräte weiter. Dabei merkten sie schnell, dass sie mit ihrer bunten Mischung aus gängigen Schlagern, witzigen oder frechen Couplets und traditioneller Volksmusik aus allen bayrischen Gegenden offenbar in eine Lücke gestoßen sind.

Die angebotene Mischung kam gut an. Im Rahmen eines Auftritts beim größten bayrischen Volksmusikspektakel, dem „Drumherum“ in Regen, an dem über mehrere Tage verteilt etwa 3000 Musikanten aus ganz Europa ihr Können zeigen, wurden die Kulmbacher Stollmusikanten auf die Gruppe aufmerksam und engagierten sie vom Fleck weg für ihre zweitägige Kultveranstaltung „Broudwerscht, Bier und Sauerkraut“.

Die „Brauhausmusi“ erweiterte ihr Repertoire zwischenzeitlich, um auch für die städtische Zeit gerüstet zu sein. Horst lernte Akkordzither, mit der er ruhigere Weisen be-



Die „Brauhausmusi“ in Aktion. Im Rahmen ihrer Auftritte begeistern die Künstler ihr Publikum.



Mit dem Kreativpreises beim Arzberger Bergkristall erhielten die Musikanten aus Regnitzlosau einen bedeutenden Volksmusikpreis.

gleitet. Weihnachtslieder der etwas anderen Art – eben nach Art der „Brauhausmusi“ – ergänzen das Programm bei Weihnachtsfeiern. Es ging jedoch nicht nur nach oben auf der Erfolgsleiter der Musikanten. Kurz vor dem Konzert zum fünfjährigen Bestehen im Jahr 2009, das innerhalb weniger Stunden ausgebucht war, diagnostizierten die Ärzte eine Krebserkrankung bei Ute.

## Trauerfeier der besonderen Art

Anfang 2010 starb sie an diesem Leiden. Utes Wunsch entsprechend war die Trauerfeier eine, wie sie Regnitzlosau noch nie erlebt hatte. Statt einer Orgel spielte das befreundete „Freie fränkische Bierorchester“, ihre Freunde Conny und Horst verabschiedeten sie mit einem Lied und zum Schmaus spielte das „Bierorchester“. Ute wollte eine lustige „Leich“, und die sollte sie bekommen. Durch diesen Tiefschlag ließen sich die drei jedoch nicht entmuti-

gen. Dem Wunsch Utes entsprechend machten sie weiter. Allerdings fehlte nicht nur der Bass und Utes unterstützende Stimme. Es fehlte vor allem der Mensch. Es wurde etwas ruhiger als der Brauhausmusi. Die Zeit nutzte nun Ulli, in die Fußstapfen seiner Frau zu treten, und lernte Bass. Auch die Öffentlichkeit nahm schnell Notiz von der „neuen“ Brauhausmusi. Als bislang einzige Gruppe durfte die Brauhausmusi bei „Broudwerscht, Bier und Blousmusik“ Ende 2010 ein zweites Mal mitmischen. 2011 hat die Gruppe so viele Auftritte wie nie zuvor. Abgelehnt werden Anfragen, die ohne Technik wegen zu großer Veranstaltungsorte nicht zu bewältigen sind. Die Brauhausmusi spielt grundsätzlich ohne Strom.

Nur einmal, beim „Drumherum 2010“, zwang sie der Veranstalter auf eine Bühne mit Mikro und Verstärker. Um das Programm nicht platzen zu lassen, beugten sich die drei der Vorgabe. Wer allerdings

Conny schon mal erlebt hat, wie sie mit dem Publikum kommuniziert und spielt, der weiß, dass ein fester Platz hinter einem Mikrofon nichts für die „Brauhausmusi“ ist.

Eineinhalb Jahre nach dem Schicksalsschlag mit Utes Tod kann man sagen: Die „Brauhausmusi“ hat ihre Formation und ihren Stil wieder gefunden und ist gefragt denn je!

## „Brauhausmusi“

Die Musik lässt sich keiner bestimmten Stilrichtung zurechnen. Auf den ersten Blick der Volksmusik zuzuordnen, verwischt diese Klassifizierung, wenn die „Brauhausmusi“ alte Schlager von sich gibt. Als drittes, charakteristisches Standbein befassen sich die Musiker im Rahmen von Couplets mit zum Teil kritischen, aber lustigen Texten und decken so das Gebiet des Musik-Kabarets ab.